Musikschule Küsnacht – 30 Jahre jung

Wandert man vom Küsnachter Tobel in Richtung Dorfzentrum, so sieht man ausgangs des Tobels auf der rechten Seite ein stattliches Haus, das nahe am Bach gebaut ist. Mit etwas Glück kann der Wanderer ein paar Töne aus diesem Haus hören, etwa eine Klarinettenmelodie oder einige Akkorde auf dem Klavier.
Fragt sich nun der Wanderer, was in diesem Haus wohl gemacht werde, so wird er spätestens bei der schönen Aussentreppe die Schrift MUSIKSCHULE KÜSNACHT erblicken.
Die Obere Mühle – so heisst das Haus – ist das Zentrum der Küsnachter Musikschule. Das Haus, in dessen unteren Stockwerken das Ortsmuseum untergebracht ist, gehört der Gemeinde Küsnacht. 1981 wurde das Haus umgebaut, und seither ist die Musikschule hier zu Hause.
In den acht Räumen in der Oberen Mühle könnten die über 600 Musikschülerinnen und Musikschüler kaum unterrichtet werden. So besteht seit einigen Jahren ein Netz von Räumen, in denen Musik unterrichtet wird.
In der Heslihalle wird Schlagzeug gespielt und afrikanisch getrommelt, hier probt die Jazz-Combo. Im romantisch gelegenen Hortpavillon sind Gitarre, Elektrogitarre und die Bambusflöte zu Hause. Der Musicalkurs – der frühere Theaterkurs – ist seit vielen Jahren im Pavillon des Schulhauses Heslibach untergebracht. Weitere Unterrichtsorte sind das reformierte Kirchgemeindehaus, Räume in der Kantonsschule sowie in der Volksschule.
Den Einzelunterricht an den verschiedenen Instrumenten besuchen 451 Kinder und Jugendliche. Die verschiedenen Ensembles – Streicher- und Blockflötenensembles, der Kinderchor – sowie die Gruppenfächer Musical, Musical-Dance und Früherziehung besuchen 173 Kinder und Jugendliche. Alle Zahlen beziehen sich auf die Schülerstatistik vom Herbst 2003.
Die musikalische Elementarschulung in der ersten Primarklasse ist ein obligatorisches Schulfach für alle Kinder; dieses Fach wird im jeweiligen Schulhaus erteilt. Im aktuellen Schuljahr besuchen 114 Mädchen und Buben die musikalische Elementarschulung.
Seit dem Sommer 2002 ist im Schulhaus Itschnach das Fach Klassenmusizieren in den Stundenplan der 5. und 6. Primarklasse integriert. Zusammen mit dem Klassenlehrer oder mit der Klassenlehrerin lernen die Kinder der beiden Klassen im gemeinsamen Unterricht, ein Blasinstrument zu spielen. Dabei unterstützt sie Jürg Heer, welcher ausgebildeter Trompeter und Schlagzeuger ist und eine grosse Erfahrung als Dirigent einer Jugendmusik mitbringt.

Ziele der Musikschule

Was kann eine Musikschule bieten? Zuallererst und zuvorderst Musik. Mit dem Eintritt in die Musikschule überschreitet das Kind die Schwelle von einem musikhörenden zu einem musizierenden Menschen. Ob es fortan für sich allein die Welt der Töne erforscht oder zusammen mit anderen Kindern, ist gleich viel wert. Je nach seiner Neigung und dem gewählten Instrument wird es in diese oder jene Richtung gehen.
Nicht selten kommt es vor, dass ein Kind gleich mehrere Kurse an der Musikschule belegt. So besucht es zum Beispiel wöchentlich den Klavierunterricht, daneben singt und tanzt es zusammen mit anderen Kindern im Musicalkurs.

Als musizierender Mensch gehört das Kind zur grossen Gemeinschaft der Musikerinnen und Musiker, ungeachtet, ob dies nun Orchestermitglieder in einem Sinfonieorchester, in einer Blasmusik oder in einer Jazzband oder aber stille Geniesser der selbst gespielten Musik am Klavier oder am Akkordeon sind.
Es ist nicht das Ziel der Musikschule, dem Kind aufzuzeigen, wie schwierig und mühsam es sein kann, den Weg eines Berufsmusikers zu gehen, obwohl diese Möglichkeit nie ausser Betracht gezogen werden soll. Vielmehr ist es das Ziel der Musikschule, jedem Kind den Zugang zu seiner Musik zu ermöglichen.
Wenn wir die Kinder und Jugendlichen voll Liebe und Humor, aber auch mit Strenge und Konsequenz durch ihr musikalisches Leben geleiten, prägen wir sie in diesen entscheidenden Lebensjahren positiv.

Väter und Mütter als Schüler

Obwohl der Instrumentalunterricht zu etwa 60% von der öffentlichen Hand – Gemeinde Küsnacht und Kanton Zürich – subventioniert wird, ist das Lernen eines Instruments eine teure Sache. Es ist daher nur selbstverständlich, dass die Eltern den Unterricht und auch dessen Resultate kritisch begutachten. Macht ein Kind nicht mehr die entsprechenden Fortschritte oder hat es keine Lust mehr, die Musiklektionen zu besuchen, geht es nicht lange bis zur Abmeldung.
Doch in den weitaus häufigeren Fällen durchschreitet das Kind während vieler Jahre die Stationen der Musikschule. Die Eltern – und auch die Verwandtschaft – freuen sich ob den Fortschritten ihres Kindes, ermuntern es auch in Zeiten, wo es nicht so gut läuft. Zu Hause erklingt Musik und an den Konzerten, welche immer auch ein gesellschaftliches Zusammentreffen sind, hört und sieht man, was in den langen Stunden zu Hause einstudiert wurde.
Gar nicht so selten werden die Eltern wieder zu Schülerinnen und Schülern. Seitdem die Jugendmusikschule Küsnacht den Namen gewechselt hat und im Jahr 1994 neu den Namen Musikschule Küsnacht erhielt, stehen ihre Türen auch Erwachsenen jeden Alters offen. In den letzten Jahren hat die Anzahl erwachsener Schüler nicht zuletzt aufgrund der Überarbeitung der Schulgelder stark zugenommen. Für die Lehrkräfte der Musikschule öffnet sich damit ein neues Betätigungsfeld, sie können die Erwachsenen häufig zu Zeiten unterrichten, wo die Kinder in der Schule sind, womit sich ihr Stundenplan besser gestalten lässt.

Musiklehrer und Künstler

Die an der Musikschule Lehrenden bilden das eigentliche Rückgrat der Musikschule. Ein Lehrer meinte einmal sogar, die Schule würde ganz gut ohne Schulleitung auskommen, da die Lehrkräfte die eigentliche Essenz der Schule ausmachten…
Es ist ein ganz eigener Mikrokosmos, diese gut vierzig Menschen, die sich an der Küsnachter Musikschule dafür einsetzen, Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen etwas von ihrer Begeisterung für die Musik und für ihr Instrument zu vermitteln.
Vielen Leuten ist nicht bewusst, dass in den meisten Fällen ein Musiklehrer nur ein kleines oder mittleres Unterrichtspensum hat. Häufig arbeitet der Musiklehrer oder die

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

"Es wallet und siedet und brauset und zischt..."

(F.Schiller: "Der Taucher")

Raritäten und Bekanntes
von
Johannes Brahms und Franz Schubert

Am 28. September 1997, 17.00 Uhr
im Seehof, Hornweg 28, Küsnacht (C.G. Jung Institut)

Annina von Sax	*Mezzo-Sopran*
Lilly Järmann	*Alt*
Jürg Heer	*Trompete*
Martin Jäckle	*)*
Thomas Kieser	*) Klavier*
Marianne Rickenbach	*)*

Ein Konzert des Vereins Musikschule Küsnacht

Einmal jährlich organisiert der Trägerverein der Musikschule ein Konzert mit den Lehrerinnen und Lehrern. Die Illustration stammt von Jérémie Crettol.

Musiklehrerin an mehreren Schulen gleichzeitig, spielt noch in einem Orchester und hat auf diese Weise gleich mehrere Arbeitgeber.
Eine weitere Erschwernis ist, dass dieses kleine bis mittlere Pensum von Semester zu Semester schwanken kann, je nachdem, wie viele Anmeldungen bzw. Austritte zu verzeichnen sind. Aus diesem Grund hat das Konservatorium Zürich einen Gesamtarbeitsvertrag erarbeitet, dank welchem eine gewisse Sicherheit bezüglich der schwankenden Pensen geschaffen wurde.

Krönung des Musikschuljahres: Konzerte und Anlässe

Zu nennen sind nicht nur die Anlässe, sondern auch die Orte, wo diese stattfinden. So unterschiedlich die Konzerte sind, so unterschiedlich sind die Säle, in denen konzertiert wird.
Für die Lehrerkonzerte ist die Musikschule gerne zu Gast im schönen Festsaal des Seehofs. Wenn alle zwei Jahre die Musikschullehrer/-innen das Salonorchester der Musikschule bilden, ist das immer ein sehr gut besuchter Anlass, wofür ein grosser Saal gebraucht wird. Diesen finden wir im reformierten Kirchgemeindehaus, wo auch der gemütliche Rahmen für Kaffee und Kuchen da ist.
Die Musicalaufführungen brauchen nicht nur eine grosse Bühne, sondern auch das nötige Equipment an Beleuchtung, Ton und Bühnentechnik. Für diesen Zweck ist der Saal des katholischen Pfarreizentrums ideal. Der Küsnachter Musikschultag, an welchem die Lehrerinnen und Lehrer ihre Instrumente vorspielen und den Kindern die Wahl des Instruments erleichtern, braucht viel Platz, bedenkt man, dass über 40 Lehrkräfte an der Musikschule arbeiten. Daher wird der Musikschultag in der Heslihalle und im dazugehörigen Foyer durchgeführt.
Die Musizierstunden – das sind die Schülerkonzerte der einzelnen Musiklehrer – und die Musikschulkonzerte werden im Dachsaal der Oberen Mühle, im Singsaal der Kantonsschule, aber auch an andern Orten durchgeführt. Einmal jährlich im September organisieren Lehrerinnen und Lehrer als ausübende Künstler das Vereinskonzert. Sowohl unterschiedliche Besetzungen als auch verschiedenste Musikstile prägen diese Anlässe. Die Illustrationen dieses Berichts sollen Zeugnis dafür ablegen, wie farbig und vielfältig nicht nur die Konzerte selbst, sondern auch deren Plakate sein können.

Sie führten und leiteten die Küsnachter Musikschule

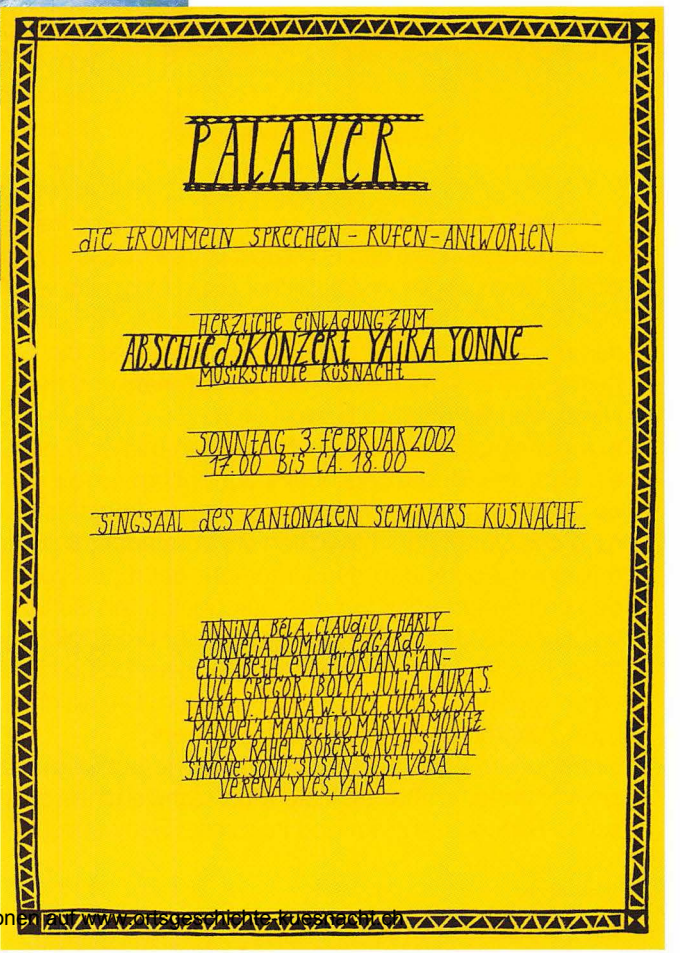
Präsidenten des Trägervereins

1973–1976	Walter Tschopp
1976–1984	Manfred Neuenschwander
1984–1990	Hans-Peter Fehr
1990–1993	Ruth Day
1993–1995	Doris Römer
1995–	Dr. Max Rüegg

Schulleiter

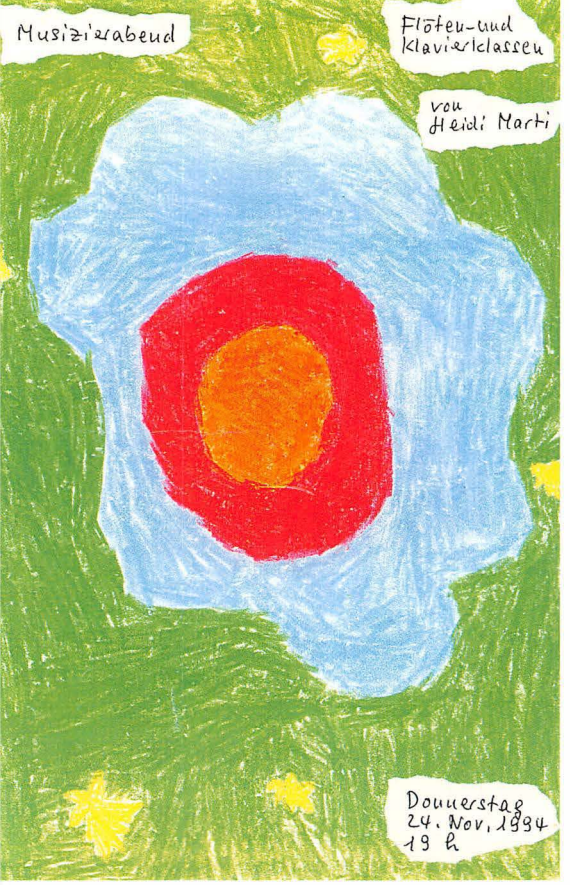
1973–1989	Brigitt Leibundgut
1989–1995	Martin Imfeld
1995–	Thomas Kieser

Für die Verwendung des Bildes zum Musical «Der kleine Tag» von Rolf Zuckowski verrechnete der Musikverlag Sikorski in Hamburg der Musikschule eine Gebühr.



Die afrikanische Musik mit Djembés und Kalimbas stimmt überein mit der Grafik des Konzertprogramms.

Weitere Informationen: www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch



Eine wunderschöne Kinderzeichnung macht neugierig auf diesen Musizierabend der Blockflöten- und Klavierklasse von Heidi Marti.

Strukturen und Finanzen

Seit ihrer Gründung vor dreissig Jahren ist die Musikschule Küsnacht als Verein mit einem ehrenamtlich tätigen Vorstand konstituiert. Diese rechtliche Konstruktion hat sich seither stets bewährt, auch wenn ab und zu die schlechte Präsenz der Vereinsmitglieder an der jährlichen Mitgliederversammlung bedauert wird. Es ist halt so, dass der Trägerverein einer Musikschule nicht etwa mit einem Turnverein verglichen werden kann, in welchem die Mitglieder gleichzeitig aktive Turner sind.
Dem Vereinsvorstand gehört ein Vertreter der Küsnachter Schulpflege an. Die Schulgemeinde ist mit einem Subventionsanteil von 49,5% aller Aufwendungen der Musikschule deren wichtigste Subventionsgeberin. Gemäss dem Subventionsvertrag trägt die Politische Gemeinde 5,5% der Aufwendungen der Musikschule.
Der Trägerverein hat in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung erleben dürfen. Das ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass Erwachsene, die sich für ein Instrument einschreiben, als Vereinsmitglieder einen Einschlag von 10% auf dem Schulgeld erhalten.
Der Vorstand, der sich aus musikinteressierten Küsnachterinnen und Küsnachtern zusammensetzt, hat die täglichen Aufgaben an die Schulleitung delegiert. Das Team, bestehend aus der Leiterin des Sekretariats und dem Schulleiter, hat weitgehend freie Hand, den Schulalltag zu gestalten.
In regelmässigen zeitlichen Abständen trifft sich der Vorstand zu Sitzungen, um sich ein Bild des Musikschullebens zu machen. In jüngster Zeit wurden die regelmässig durchgeführten Unterrichtsbesuche neu konstituiert. Im Sinne einer Qualitätssicherung des Unterrichts besuchen die Vorstandsmitglieder und die Schulleitung in regelmässigen Abständen den Unterricht der ihnen zugeteilten Lehrkräfte sowie die von den entsprechenden Lehrern durchgeführten Schülerkonzerte.
Im Jahr 2003 feierte die Musikschule ihr dreissigjähriges Bestehen mit einem festlich-fröhlichen Konzert im Seehof. Unter dem Motto ITALIA – ESPAÑA wurde Musik von verschiedenen Zeitepochen dargeboten. Dazwischen war genügend Zeit zum geselligen Zusammensein bei Speis und Trank.
Getragen von den Eltern, Lehrern sowie Schülern, von den Behörden und dem Vereinsvorstand, erfreut sich die Musikschule eines ausgezeichneten Rufs als musikalisches Bildungszentrum und kultureller Schwerpunkt in der Gemeinde.

Thomas Kieser

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

So ausgefallen die Plakatgestaltung der Schlagzeugklasse von Oliver Schmid ist, so originell ist das entsprechende Konzert.